**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 16 (1940-1941)
**Heft:** 2

**Rubrik:** In diesem Jahrhundert

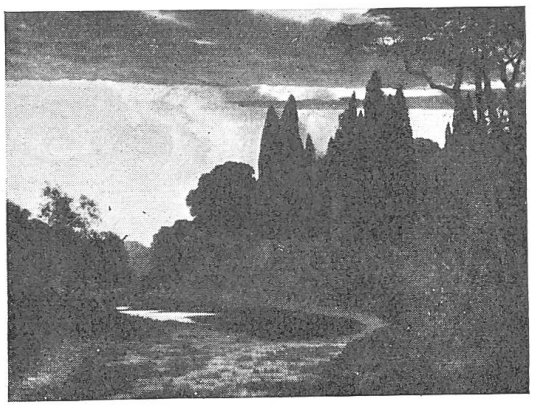
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

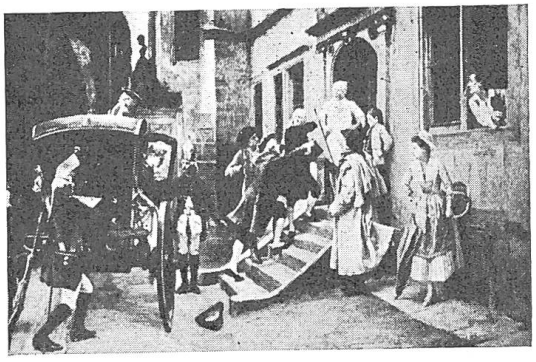
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



*Lorenz Rüdisühli* *«Memento mori»*
(Das Original befindet sich im Kunstmuseum St. Gallen)



*Jules Girardet «Die Verhaftung Voltaires in Frankfurt»*
*Dieses Genrebild wurde als « sauber und zierlich » gerühmt*

« Das Gemälde von Rüdisühli „Memento mori" möchten wir zum Besten zählen, was wir von dem Maler je noch sahen. Es ist ebenfalls ein ergreifendes Stimmungsbild von packender Kraft. Auf einer grau ummauerten Terrasse ragt ein Zypressenhain düster und finster empor; es mag eine Gräberstätte sein, denn neben den Zypressen erhebt sich ein grauer Obelisk. Die Mitte des Bildes nimmt ein allmählich versiegender See ein, der bereits zu einem Tümpel zusammengeschrumpft ist. Der Maler hat es verstanden, hier sehr wirksame Beleuchtungseffekte anzubringen. Der Hintergrund, der von wunderbarer Tiefe ist, wird von prächtigen Baumgruppen ausgefüllt, welche in ihrer herbstlichen Färbung an das Absterben der Natur erinnern. In Komposition und Perspektive, in Farbe und Licht und in der Ausführung der Einzelheiten darf das Bild als eine vorzügliche Leistung bezeichnet werden. Das Bild spricht gewaltig zu uns; es redet vom Sterben, von Hinfälligkeit und Tod, und der eindringlichen Sprache dieser Stimmungslandschaft wird sich kein Beschauer verschliessen können. »

# *IN DIESEM JAHRHUNDERT*

*Künde mir doch, o Mensch: wohin in diesem Jahrhundert*
*wendet dein klägliches Schiff mit seinem zerbrochenen Steuer,*
*welche Schreie vernehm ich aus Wirrnis und tötendem Dunkel?*

*« Hilf meinem Unglauben, Herr! » Schon zerreissen die wenigen Segel —*
*längst aber ausgelöscht hat Er die Lampen, und herbstliche Stürme*
*gellen hohnpfeifend ins Ohr dem Verzagenden: Gott ist gestorben!*

*Doch ein andrer brüllt: Land!, als könnt er die Zweifel betören,*
*aus dem Mastkorb ins Nächtige starrt er mit gierigen Augen —*
*aber nirgends ein Punkt, ein Unterschied zwischen den Wassern!*

*Nur der Dritte besorgt das Notwendige: schweigsam verklebt er*
*jedes Leck der zerrütteten Barke mit ärmlichen Lappen —*
*oder weisst du ein besseres Handwerk in solcher Verwüstung?*

*Caspar Thomas*